

# Deutsche Allgemeine Zeitung

Wochenblatt der Deutschen in Kasachstan für Politik, Wirtschaft und Kultur

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

5. Oktober 1996 Nr. 40 (6 877), 31. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 1.30 DM

## Kasachstan hat sich dem Vertrag über das allumfassende Verbot von Kernwaffentests angeschlossen

Am 30. September hat der Außenminister Kassymshomart Tokajew im Auftrag Präsident Nursultan Nasarbajews den Vertrag über das allumfassende Verbot von Kernwaffentests unterzeichnet.

In Übereinstimmung mit der entsprechenden Resolution der UNO-Vollversammlung wurde der Vertrag allen UNO-Mitgliedsstaaten im Hauptquartier der UNO in New York für die Unterzeichnung freigegeben.

Am selben Tag hatte K. Tokajew ein Treffen mit

James Speth, Stellvertreter UN-Generalsekretär und Verwalter des UN-Entwicklungsprogramms (UNEP). Der Minister hob den konstruktiven Charakter der Zusammenarbeit Kasachstans mit dem UNEP hervor. Zugleich äußerte der Außenminister den Wunsch, daß größere Erspielbarkeit der bilateralen Beziehungen angestrebt werde möge. Er erwies Y. Speth auf die Notwendigkeit, daß die UNO praktischen Beistand zu der Lösung ökologischer Probleme in Kasachstan leiste, und be-

tonte, daß zu den Prioritäten des UNEP solche ökologischen Notstandsgesetze gehören sollten wie die Regionen um die Aralsee und um Semipalatinsk. Der Stellvertretende UN-Generalsekretär erklärte, daß er in dieser Richtung aktiv arbeiten werde.

K. Tokajew hat darauf Außenminister anderer Staaten konsultiert. Er ist mit den Häuptern der auswärtigen Ämter der Ukraine, Singapurs, Kubas und Rumäniens zusammengetroffen.

(KasTAG)

## Erklärung des Präsidenten der Republik Kasachstan Nursultan Nasarbajew

Die Freigabe des Vertrags über das allumfassende Verbot von Kernwaffentests für die Unterzeichnung ist in Kasachstan mit großer Genugtuung aufgenommen worden.

Vor fünf Jahren hatte Kasachstan seine historische Wahl getroffen, indem es den Tests der in der Menschheitsgeschichte gefährlichsten Waffe ein Ende gesetzt hatte. Auf diese Weise konnte zum erstenmal in der Welt durch die Entscheidung eines Staatsoberhauptes das funktionierende Kernwaffentestgelände Semipalatinsk stillgelegt werden.

Als Teilnehmer des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen erfüllt Kasachstan strikt seine entsprechenden internationalen Verpflichtungen und betreibt konsequent eine Politik der Nichtverbreitung anderer Arten von Massenvernichtungswaffen. Vorkurzum sind die letzten Abschlußvorrangungen für Kernraketen auf dem Territorium Kasachstans liquidiert worden. Somit existieren in unserem Lande keine Kernwaffen mehr, deren Gesamtpotential seiner Stärke nach das viertgrößte auf dem Planeten gewesen ist.

Das Volk Kasachstans hat vollauf erfahren müssen, welch eine große Zerstörungskraft die Kernwaffen besitzen. Unter den schwierigen Bedingungen der Übergangsperiode werden Wunden geheilt, die unserem Volke durch die Hunderte Kernexplosionen geschlagen worden sind. Die Infrastruktur des ehemaligen Testgeländes Semipalatinsk wird aufgehoben.

Infolge der 42 Jahre lang währenden Tests von Kernwaffen, darunter in der Atmosphäre und unter der Erde, trägt Kasachstan auch jetzt noch an ihren Folgen. Es sind Hunderttausende Verkrüppelte, Kranke, verseuchte Bodenflächen zurückgeblieben.

Die Republik Kasachstan rechnet auf Hilfe der internationalen Gemeinschaft bei der vollständigen Beseitigung der Folgen der Kernwaffentests für die Gesundheit der Menschheit und für die Umwelt. Wir sind der Ansicht, daß die Kernwaffenmächte eine besondere Verantwortung für die Rehabilitation der Opfer der Kernwaffentests übernehmen müssen.

Der Vertrag, über das allumfassende Verbot von Kernwaffentests war das Ergebnis der positiven Wandlungen in

N. NASARBAJEW  
Almaty,  
den 30. September 1996

\*\*\*

Auf der 51. Tagung der UNO-Vollversammlung, die dieser Tage stattfindet, ist die vorliegende Erklärung als ein offizielles Dokument der Organisation der Vereinten Nationen verbreitet worden.

An der Tagung nimmt eine Delegation, geleitet vom Außenminister Kassymshomart Tokajew, teil.

(KasTAG)

## Konflikte mit friedlichen Mitteln beilegen

Sich konsequent an das Prinzip halten, daß beliebige politische Konflikte mit friedlichen Mitteln beigelegt werden können, verfolgen die Führung und die Öffentlichkeit Kasachstans aufmerksam die Entwicklung der Situationen in den Unruheherden des Planeten.

Das Außenministerium der Republik hat eine Erklärung abgegeben, in der es sich die jüngsten Ereignisse in Afghanistan ernsthaft beunruhigt zeigt. Eine Ausweitung des hier entbrannten bewaffneten inneren Konflikts, so meint es, könnte noch größere Menschenopfer fordern, die Wirtschaft völlig zerstören, das Land desintegrieren und die Lage in der Region destabilisieren.

Kasachstan, so heißt es in der Erklärung, fordert die Konfliktsstellen sowie alle daran interessierten Staaten der Region und die internationale Gemeinschaft auf, Sofortmaßnahmen zur Einstellung der Kriegshandlungen, zur

In einer anderen Erklärung des Außenministeriums wird betont, daß in Kasachstan mit großer Besorgnis die Meldungen über die vielzähligen Opfer infolge der blutigen Zusammenstöße im

(KasTAG)

## «Neue Ordnung» in Kabul

Kabul ist gefallen. Die Talibane führen in der Stadt ihre eigene «Ordnung» ein - nach den Geboten der Scharia. Was sollte daran nun schlecht sein? Nach den moralischen Grundsätzen der Scharia leben heißt ja human, gewissenhaft, gerecht, hilfreich sein... Im realen Leben aber sehen wir eine rigorose klerikale Gesellschaft vor uns, die auf islamischem Fundamentalismus beruht, was die Vormachtstellung des Mannes in allen Lebensbereichen bedeutet. Mädchen dürfen keine Schulen, keine öffentlichen Einrichtungen besuchen. Frauen dürfen in den Straßen nur verschleiert erscheinen, ihnen wird verboten, außer Haus zu arbeiten. Die neue «Ordnung» der Talibane sieht auch öffentliche Geißelung untreuer Frauen vor, und einem Dieb kann ohne viel Federlesen eine Hand, ein Fuß oder sonst noch was abgehauen werden - je nach der Schwere des Deliktes. Mit Abtrünnigen macht man überhaupt kurzen Prozeß - man knüpf sie an den Galgen.

Gerade so sah der Beginn des Herrschens der Talibane in Kabul aus. Am 27. September drangen sie in das Gebäude der UNO-Vertretung ein, ergriffen den sich darin verbargenden Nadschibulla (bis 1992 Präsident des Landes und seinerzeit treuer Freund der Sowjetunion) und erhängten ihn draußen auf dem Platz als einen Feind des Islam und das Haupt des verruch-

Konstantin EHRICH

## Gratulationen für die Repräsentanten Deutschlands

Das Republikoberhaupt Nursultan Nasarbajew hat an den Bundespräsidenten Deutschlands, Roman Herzog, und den Bundeskanzler, Helmut Kohl, Gratulationen anlässlich des Nationalfeiertags - der Wiedervereinigung Deutschlands - gerichtet.

In beiden Telegrammen wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die sich zwischen Kasachstan und Deutschland in ausschließlich allen Bereichen der menschlichen Tätigkeit herausgebildeten Beziehungen gegenseitig vorteilhafter Zusammenarbeit und des Einverneh-

mens unentwegt verstarken und im Interesse der Völker beider Länder weiterentwickelt werden. N. Nasarbajew wünschte Roman Herzog und Helmut Kohl Glück, persönliches Wohlergehen, Erfolg in ihrer Tätigkeit, Frieden und Gedanken dem deutschen Volk.

## Ein Riesenfeld für wirtschaftliche Zusammenarbeit

Der Vizepremier Harry Stoik hat am 2. Oktober den in Almaty weilenden Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Deutschlands, Dr. Hans-Friedrich von Ploetz, empfangen.

Während des Gesprächs machte er den Gast mit der politischen und der Wirtschaftssituation im Lande bekannt, aber auch damit, wie die marktwirtschaftlichen Umgestaltungen und die Privatisierung von Staatsbetrieben in der Republik sowie der Prozeß der Übergabe von Großobjekten der führenden Zweige in ausländische Leitung vor sich gehen. Der Vizepremier unterstrich, daß die Privatstrukturen der Bundesrepublik Deutschland vorläufig noch ungenügend auf eine Vergrößerung des ge-

genseitig vorteilhaften Zusammen-

wirkens hinarbeiten.

Unter den Prioritätsrichtungen der geschäftlichen Partnerschaft zwischen Kasachstan und Deutschland nannte Harry Stoik solche Bereiche wie Hilfe bei der Schaffung kleinerer und mittlerer Firmen für die Produktion konkurrenzfähiger Waren, Lieferung von Ausrüstungen zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, Teilnahme deutscher Unternehmer an der Ausbeutung von Erdöl- und Erdgas vorkommen. Er gratulierte außerdem der deutschen Delegation zu den am 3. Oktober beginnenden Kulturtagen Deutschlands in Kasachstan und wünschte dieser Freundschaftsaktion Erfolg.

Dr. Hans-Friedrich von Ploetz sagte, daß er seinerseits praktische Schritte unternehmen werde, um den Geschäftsbüro der Bundesrepublik Deutschland das Streben der Geschäftskreise Kasachstans nach dem Ausbau enger Partnerschaftsbeziehungen nahezu bringen. Zur Frage des Aussiedlens von Vertretern der in unserer Republik lebenden deutschen Diaspora in ihre historische Heimat meinte er: Die Regierung Deutschlands möchte sie lieber hierzulande sehen; um die Migrationsstimmungen zu dämmen, sollten beide Seiten alles, was in ihren Kräften stehe, tun, um ihnen ein menschenwürdiges Dasein zu sichern.

(KasTAG)

## Kulturwochen Deutschlands in Kasachstan eröffnet

Am vergangenen Donnerstag hat im Deutschen Haus die Eröffnung der Kulturwochen der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Kasachstan stattgefunden. In seiner Ansprache an die Vertreter der Massenmedien und der Deutschen Kasachstans anlässlich des Tages der Deutschen Einheit unterstrich Dr. Hans-Friedrich von Ploetz, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland: «Der Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober und der Unabhängigkeitstag von Kasachstan am 16. Dezember symbolisieren, wie eng die Schicksale unserer beiden Völker miteinander verbunden sind: Es war das Ende des Ost-West-Konflikts, das den Deutschen die Einheit ihres Landes brachte, und Kasachstan die Chance eröffnete, seine Zukunft selbst zu bestimmen und frei zu gestalten.»

Ferner sagte Dr. Hans-Friedrich von Ploetz: «Deutschland verfolgt mit Sym-

pathie die Anstrengungen der Völker Zentralasiens, ihre neugewonnene Unabhängigkeit mit Leben zu erfüllen. Dazu hat eine Wiederbelebung der kulturellen Traditionen in der Region Wesentliches beigetragen. Mit seinen Kulturwochen will Deutschland den Dialog mit Kulturen Zentralasiens wieder aufnehmen, mit einer Region, die von alters her Schnittpunkt verschiedener Kulturen ist und sich immer offen für fremde Kulturen gezeigt hat.

Die Veranstaltungen der Kulturwochen der Bundesrepublik Deutschland stellen ein breites Spektrum der deutschen Kultur aus Musik, Literatur, Film, Ausstellungen und Wissenschaft vor. Zugleich suchen wir das direkte Gespräch mit Partnern in Kasachstan und den anderen zentralasiatischen Staaten, z.B. mit der Dokumentation «Deutschland und Zentralasien: Skizzen einer Begegnung» oder mit wissenschaftlichen Symposiumen über gemein-

sam interessierende Themen aus der Orientalistik, des Umweltschutzes, der Archäologie oder des Managements. Hierzu erhoffen wir uns eine gegenseitige Bereicherung und Fortsetzung der Kontakte und Zusammenarbeit in der Zukunft.

Dr. Hans-Friedrich von Ploetz informierte die Anwesenden u.a. auch über seine Gespräche mit Entscheidungsträgern, Vertretern der politischen Elite sowie mit Deutschstämmigen im Gastgeberland. Er brachte sich in Erfahrung, daß viele Kasachstaner es dennoch wünschen, in ihrer Heimat Kasachstan zu bleiben. Das entspricht auch dem Wunsch der kasachischen Regierung. Am Bleiben der Deutschstämmigen in Kasachstan ist ebenfalls die Bundesregierung interessiert, betonte der Staatssekretär.

Ludmilla TRUTANOWA



## Lebe hoch, Deutschland

Vor sechs Jahren, am 3. Oktober 1990 war es soweit, wurde Deutschland einig. Der sehnlichste Wunsch des deutschen Volkes ging in Erfüllung! Hier sei an die wichtigsten Ereignisse, die die Wiedervereinigung Deutschlands beeinflußten, erinnert:

- 8-10. September 1989. 50.000 Flüchtlinge aus der DDR, die sich in Ungarn aufhielten, reisen nach Westdeutschland aus;

- 7. Oktober 1989. Feierlichkeiten anlässlich des 40. Jahrestages der DDR. Tausende von Menschen demonstrieren gegen die Diktatur der SED;

- 7. November 1989. Rücktritt der DDR-Regierung;

- 28. November 1989. Bundeskanzler Helmut Kohl legt dem Deutschen Bundestag ein 10 Punkte-Programm zur Bewältigung der Spaltung Deutschlands vor;

(Schluß S. 2)



Heute  
in der Ausgabe

SPRACHFÜHRER  
Kasachisch-russisch-deutsch  
Seite 3

НЕМЕЦКАЯ ГАЗЕТА  
«ДУМАЮ, ИНТЕРЕС К НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ  
НЕ ИССЯКНЕТ»

Обсуждение Комплексной программы этического возрождения немцев в Казахстане прошло на коллегии Министерства образования республики. Об этом - статья Гульмиры Жандыбаевой

Стр. 5

ДЕПОРТАЦИЯ  
Продолжение публикации Аркадия Германа о выселении немцев из Поволжской республики

ТИХО! ИДУТ ЭКЗАМЕНЫ...

О тестировании выезжающих в Германию на знание немецкого языка  
зарисовка Натальи Бережной

Стр. 6

ВОЗМОЖНО ЛИ СОГЛАШАТЬСЯ С ГЕТЕ?

Необычные размышления Владислава Владимира о жизни и прозе Саша Муратбекова

Стр. 7

# Lebe hoch, Deutschland

(Schluß, Anfang S. 1)

- 22. Dezember 1989. Öffnung des Brandenburger Tors;
- 10. Februar 1990. Besuch von Kohl und Genscher in Moskau. Gorbatjow verspricht den Deutschen die Möglichkeit zu geben, in einem einheitlichen Staat zu leben;
- 14. März 1990. Bonn. Das erste Treffen der Staatsvertreter der 4 Siegerstaaten;
- 14.-16. Juli 1990. Treffen des Bundeskanzlers Kohl mit dem Präsidenten der UdSSR Gorbatjow. Übereinkunft: Die Armeeeinheiten der UdSSR verlassen das Territorium der DDR in 3-4 Jahren;
- 12. September 1990. Abschluß der 4+2 Verhandlungen;
- 3. Oktober 1990. Die DDR schließt sich der Bundesrepublik Deutschland an. Die erste Sitzung des Deutschen Bundestages in Berlin im Reichstag.

Das wichtigste unter diesen Ereignissen war der Satz Gorbatjows an Erich Honecker während der Feier des 40. Jahrestages der DDR, «Wer zu spät kommt, den bestraf das Leben». So ist es auch gekommen. Das Wort Gorbatjows war das Signal dafür, die Mauer fiel und die DDR ging unter.

Heute, nach sechs Jahren, ist die Euphorie der ersten Tage nach der Wiedervereinigung vorbei. Die Wirtschaft Deutschlands stagniert. Und daran sind nicht zuletzt, nach Meinung der konjunkturorientierten westlichen Meinungsschmiede - den Journalisten, die immer mehr zunehmende Zahl von Ausländern, vor allem die Spätaussiedler aus den Ost-Block-Ländern schuld. Objektive tiefshürfende wirtschaftliche Analysen sind eine Seltenheit in den deutschen Massenmedien, dazu auch sehr unzureichend zugänglich.

Auch für ausländische Presseblätter

ist die deutsche Wirtschaft kein großes Thema. Das deutsche Wirtschaftswunder à la Ehrhard schwelt immer noch vielen, vor allem den Führern von Schwellenländern, vor. Und nun meldet sich das US-Nachrichtenmagazin «Newsweek» mit einer vernichtenden Kritik: «In einer Zeit, in der das wirtschaftlich mächtige Deutschland die europäische Integration so mit der Einheitswährung vorantreiben soll, ist es gezwungen, sich auf eine statliche Anzahl eigener Probleme zu konzentrieren... Neben Arbeitslosigkeit, Wirtschaftsabwanderung, Rückstände in den Spitzentechnologien und Firmenpleiten à la Bremer Vulkan. Die sehr schwerfällige Regierung, schreibt Newsweek, beginnt erst jetzt damit, die tiefgreifenden Strukturprobleme anzupacken.

Nicht alles, was das US-Blatt

schreibt ist für bare Münze zu nehmen.



## «Verstand schafft Leiden»

Hochgestellte offizielle Persönlichkeiten Deutschlands mögen es, bei offiziellen Begegnungen mit Rußlanddeutschen in Sibirien, Kasachstan, dem Wolgagebiet und sogar in der BRD selbst zu wiederholen, daß «das Tor Deutschlands für sie auch weiterhin offen bleibt». Und sie heucheln damit nicht. Das Tor bleibt tatsächlich offen, nur werden bei weitem nicht alle hereingelassen. Es gibt auch Antragsablehnungen. Der offizielle Ablehnungsgrund ist teilweise nicht mit den eigentlichen Gründen identisch. Alles ist durcheinander, verwirrt - Gesetzeslosigkeit und gesetzesinterne Verwaltungskräfte, mittelalterliches Jesuitentum und extreme Kurzsichtigkeit.

Vor zwei Jahren habe ich, sozusagen aus eigener Initiative, eine Kartei mit Namen, Anschriften und sogar dem Bildungsniveau der Rußlanddeutschen angelegt, denen die Einreise nach Deutschland verweigert worden war. Natürlich trug meine Arbeit keinen wissenschaftlichen Charakter und ist keine soziologische Forschungsarbeit. Jedoch haben mich die Schlüssefolgerungen, zu denen ich gekommen bin, einigermaßen verwirrt, denn in der Regel sind unter den Abgelehnten zahlreiche kluge, gebildete und gesellschaftlich aktive Leute. Und ich kann mich sogar an meinen Großvater mütterlicherseits, Gottlieb Becker, erinnern, der, als er erfuhr, daß ich ein Fernstudium an der Universität Taschkent anzufangen beabsichtigte, sehr besorgt gewesen ist. Das war Anfang der siebziger Jahre.

«Weißt du denn, Sascha», fragte mich mein weiser Großvater, der zwei Klassen einer Dorfschule in Wohlynow besucht und sein ganzes Leben als Zimmermann und Schmied gearbeitet hatte, «ewenn man in unserem Dorf während der Revolution als erster erschossen hat?» Ich wußte es nicht und sagte dies dem Großvater. «Als erste wurden die Lehrer erschossen», sagte er, indem er sich eine Papirosse «Belomorkana» nahm. «Womöglich willst du Lehrer werden?» - «Nein», beruhigte ich ihn. «Ich will Schriftsteller werden und vorher Journalist». Außer über Weisheit verfügte mein Großvater noch über eine wertvolle Eigenschaft - die Wortkraftigkeit. «Vielleicht wirst du auch nicht erschossen, Sascha», sagte er, «aber du wirst es im Leben sehr schwer haben, das ist Tatsache, du bist Deutscher, hast du das vergessen?»

Daß ich Deutscher bin, habe ich nicht vergessen. Und zwar deshalb, weil ich am eigenen Leibe erfahren habe, was meine Volkszugehörigkeit bedeutet. Nehmen wir nur ein Beispiel, den Erwerb der Hochschulbildung. Ein Rußlanddeutscher mußte soviel Hartnäckigkeit an den Tag legen, soviel Geduld und Kraft aufbringen, wie kein Vertreter eines anderen Volkes. Die besten Hochschulen waren für uns generell verschlossen. Zu allem durften wir nicht in großen Städten der UdSSR leben.

### DISKRIMINIERUNG DER DEUTSCHEN

Weniger bekannte Hochschulen kleiner Provinzstädte durften wir im Prinzip besuchen und beispielsweise Buchhalter, Brigadeführer, Krankenschwestern, Ärzthelfer, Mechaniker, später auch Zootechniker, Agronomen, Ingenieure und Leh-

ter Volkszählung in der UdSSR 1989 insgesamt nur 5 Prozent der Rußlanddeutschen über Diplome von Hochschulen und Universitäten verfügen. Doktoren und Professoren der Wissenschaft gibt es noch weniger. Laut Volkszählung belegten die Deutschen hinsichtlich des Bildungsniveaus unter fast 120 Völkerstümern den letzten Platz. Und diese werden nun vor dem Tor gelassen. Der Fluch der Ablehnung ist auch heute noch gegenwärtig.

Dies ist nichts anderes als die «Tradition» politischer Gewaltausübung, Verachtung der Persönlichkeit. Die Ablehnungen werden im Namen des Staates abgesiegelt, und das von Beamten, die die Geschichte der Rußlanddeutschen nicht kennen bzw. nicht kennen wollen. Ein solch befremdendes Vorgehen hätte zu den Zeiten des eisernen Vorhangs gepaßt, als die Bemühungen der Menschen, frei zu leben und Freizügigkeit zu genießen, umsonst und die Möglichkeit dafür gering waren. Die praktizierte Ablehnungspraxis ist noch eine dramatische Seite in der Geschichte der Rußlanddeutschen. Blättern wir mal darin herum...

### ENREISEABLEHNUNGEN DURCH BONN

Ernst Boos, Professor, Doktor für Physik und Mathematik, Direktor des Zweiginstituts der Akademie der Wissenschaften der Republik Kasachstan, das sich in Almaty befindet, erhielt vom Bundesverwaltungsamt, das sich mit der Aufnahme von Aussiedlern befaßt, eine Ablehnung für die Einreise nach Deutschland mit der Begründung, daß er einen «verantwortlichen politischen und beruflichen Posten bekleidet». Aus ebendiesem Grund erhält auch sein Sohn, der Kemphysiker Hermann Boos, eine Ablehnung. Der Doktor der Naturwissenschaften und bekannte Spezialist auf dem Gebiet der Zoologie, Viktor Wacker, wohnhaft in Pawlodar, erhält ebenfalls eine Ablehnung, weil er sich nach Meinung des bundesdeutschen Beamten dem in der UdSSR existierenden Regime angepaßt hat. Der Germanist und glänzende Kenner der Geschichte der Rußlanddeutschen, einer der Initiatoren der Gründung der Gesellschaft der Rußlanddeutschen «Wiedergeburt», der sich für die Wiederherstellung der illegal abgeschafften Republik der Deutschen an der Wolga eingesetzt hatte, der Moskauer Leo Ruck, wurde nicht zugelassen. Man begründete dies damit, daß er als Dolmetscher der Nachrichtenagentur TASS gearbeitet hatte. Schon fünf Jahre werden in Köln die Dokumente des Ingenieur- und Aktivisten der Gesellschaft «Wiedergeburt», Georg Huber, geprüft. Er wurde geboren und lebt auch weiterhin am Ort seiner Verbannung, in der im Norden gelegenen Stadt Syktyvkar.

Nun gut, auch wenn sie sich angepaßt und verantwortliche Posten bekleidet haben - sind sie aber deswegen keine Deutschen mehr, waren sie deswegen nicht deportiert worden? Was die «Politik» anbelangt, so ist der Ablehnungsgrund lächerlich: Diese Menschen beschäftigen sich und beschäftigen sich noch immer mit der Wissenschaft. Wie soll man sich an dieser Stelle nicht des Romans des

Eines ist jedoch klar: Mit dem leichten Leben der Deutschen ist es nun vorbei. Nicht von ungefähr wurde vor kurzem das viel umstrittene sogenannte Bonner Sparpaket angenommen. Das Sparen sind die Deutschen seit eh und je gewohnt. Also keine Ursache, den Kopf hängen zu lassen. Wichtig ist, daß die Regierung von Kohl beim Sozialstaatsmodell bleibt. Ungeachtet aller Widerwärtigkeiten, mit denen die deutsche Wirtschaft gegenwärtig konfrontiert ist, hat die Bundesrepublik Deutschland die kürzesten Arbeitszeiten und die höchsten Bruttolöhne doch zugleich die größten Sozialabgaben der Welt. Deutschland hat schon schwierigere Zeiten überstanden. Es wird es auch diesmal schaffen.

Also, lebe hoch, Deutschland!  
Konstantin EHRLICH  
Bilder vom Verfasser  
aus dem Archiv der DAZ

Nicht alles, was das US-Blatt

schreibt ist für bare Münze zu nehmen.

Dichter, Denker, Demokraten

FOLGE 8

## Friedensreich Hundertwasser Kunterbuntes Tschernobyl

«Wie ihr seid, so sind eure Bauwerke! Ihr seid eins mit eurer Architektur. Wenn man den einen liest, entziffer man den anderen. Und aus beiden erhebt sich der gleiche Githau: Welche Falschheit! Welch ein Betrug an der Gegenwart und an der Vergangenheit! Europa, ob gut, schlecht oder gleichgültig, recken euch allen warnende Hände entgegen - denn sie sind, was ihr seid. Nehmt euch in acht! Dachtet ihr wirklich, Architektur sei etwas, was man aus Büchern oder aus der Vergangenheit lernen könnte? Nein! Niemals!»

So wortreich entrüstet sich einst der Chicagoer Architekt und Literat Louis Sullivan über die epigonalen Bauwerke, die viele seiner Kollegen in die amerikanische Landschaft stellten. Der Apologe einer eigenständigen amerikanischen Architektur sah nicht ein, warum man beim Entwerfen und Bauen von Gebäuden lediglich auf klassische Vorbilder zurückgreifen sollte. Er wollte Neues schaffen, einen amerikanischen Stil, was ihm schließlich mit seinen nüchternen Wollenkratzern, als deren Erfinder er gilt, auch gelang.

Der österreichische Künstler Friedensreich Hundertwasser darf für sich in Anspruch nehmen, der anspruchsvollen Maxime von Sullivan gerecht geworden zu sein. Als Maler, Grafiker und vor allem als phantasievoller Gestalter von Architektur ist er mit Farben und Formen umgegangen, wie niemand vor ihm. Weil sein Werk auch und gerade in der Bundesrepublik starke Beachtung gefunden hat, soll er in dieser Serie nicht fehlen.

Der vollständige Phantasiename

des 1928 in Wien geborenen Künstlers

lautet «Friedensreich Regentag Dunkelbunt Hundertwasser» (lautet, denn so heißt man nicht, so lautet man. Sein wirklicher Name - Friedrich Stowasser - nimmt sich dagegen recht blaß aus). Bekannt wurde er zunächst als Maler. Beeinflußt von den ornamentalen, dekorativen Formen des österreichischen Jugendstils, wie beispielsweise Gustav Klimt ihn pflegte, entwickelte er eine poetische, eigenwillige Bildersprache, die schon bald als «Hundertwasser-Stil» in der ganzen westlichen Welt bekannt wurde. Cleveren Managern und den Wunden des Offsetdrucks gebührt die dubiose Ehre, eben jene westliche Welt, soweit sie kunstinteressiert war, mit Hundertwasser-Postern überschwemmt zu haben, die in den sechziger Jahren eine inflationäre Verbreitung fanden und auch in Deutschland den röhrenden Hirsch über'm Wohnzimmersofa abzulösen begannen. Dazu kamen - wenn schon, dann schon - Hundertwassers Uhren, Kalender und sonstige Gebrauchsgegenstände auf den Markt. Vor kurzem ist auch eine von Hundertwasser illustrierte Bibel erschienen.

So wenig sich der bisweilen recht kauzige Wiener gegen die Vermarktung seiner Bilder gewehrt hat, so viel legt er Wert auf Einsamkeit. Daher zog er sich 1974 nach Neuseeland zurück, wo er sich seither den größten Teil des Jahres aufhält. Die siebziger Jahre markieren auch sein beginnendes Engagement in der ökologischen Bewegung, aus dem schließlich seine architektonischen Projekte hervorgingen. Seit 1986 steht in der Löwengasse in Wien das sogenannte «Hundertwasserhaus». Durch Rasenflächen auf den Dächern, rus-

sische Zwiebeltürmchen, kunterbunte Fassaden, orientalische Formen, Wandmosaike, Säulen und schräge eingesetzte, runde oder dreieckige Fenster verwandelte Hundertwasser das einstige Betonraum einer einst tristen Mietskasernen in ein optisch attraktives bauliches Schmuckstück, das heute eine der meistbesuchten Touristenattraktionen der österreichischen Hauptstadt ist.

Hundertwasser, der seit 1981 auch Professor an der Wiener Kunsthakademie ist, will mit seinen Entwürfen eine umweltbewußte, menschenfreundliche Architektur propagieren. Kritik von vielen Seiten handelt er sich jedoch ein, als er auch Aufträge annahm, Kraftwerke und Fabriken nach seinen Plänen umzugestalten - ein unzulässiger, weil gefährlicher Euphemismus sei das, schimpften seine Gegner und schmähten ihn einen «Kitschisten». Der Gescholtene wehrte sich mit der etwas selbsterheblichen Behauptung: «Schönheit wird die Welt retten!» Nun ja. Führt man sich die Möglichkeit eines von Hundertwasser gestalteten Tschernobylkraftwerks vor Augen, wirkt eine derartige These eher zynisch und dümm als künstlerisch-visionär.

Das Gesamtwerk von Friedensreich Hundertwasser, der in letzter Zeit auch als Mahner gegenüber den Nivellierungsprozessen im Zuge der europäischen Einheitsbestrebungen auftrat, wird diese Vorwürfe jedoch überdauern. Zu recht, denn nicht immer sollte man das, was ein Künstler sagt, allzu ernst nehmen. Was er tut, ist wichtiger.

Michael MARTENS

## Rechte für Deutsche in Kasachstan

Am 31. Mai 1996 wurde eine Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Kasachstan über die Zusammenarbeit bei der Unterstützung der Bürger deutscher Nationalität der Republik Kasachstan getroffen.

In dem in der kasachischen Hauptstadt Almaty durch Außenminister Klaus Kinkel und seinem kasachischen Kollegen Kassymzhamat Tokajew geschlossenen Vertrag wird den Hunderttausenden deutscher Bürgern Kasachstans freie kulturelle, religiöse Betätig-

ung garantiert. Die Vereinbarung betrifft das Schulwesen, das Recht auf kulturelle Vereine, auf Benutzung von Fernsehen und Rundfunk für die Unterstützung der Erlernung der deutschen Sprache, die Garantie der Menschenrechte und Grundfreiheiten ohne jegliche Diskriminierung und in voller Gleichheit vor der Verfassung.

Die Vereinbarung wurde auf zehn Jahre abgeschlossen und verlängert sich stillschweigend um jeweils weitere fünf Jahre, sofern sie nicht von einer Vertragspartei vorher gekündigt wird.

Der Vertrag wurde in deutscher, kasachischer und russischer Sprache abgeschlossen, wobei bei Streitigkeiten der russische Text maßgebend ist.

Mit diesem Vertrag steht zu hoffen, daß die in den vergangenen Jahren, seit der Unabhängigkeit der turksprachigen Republiken immer stärker spürbar gewordene Maßnahmen gegen christliche Religionsgemeinschaften bzw. zur Durchsetzung der Turksprachen gegenüber dem Russischen entzerrt werden.

In Almaty weihte sie im Rahmen der Deutschen Kulturwochen und

K 196  
Deutsche Kulturwochen



ANNEMARIE SCHIMMEL

Sie gilt als die profundierte Kennerin des Sufismus der islamischen Mystik, die 74-jährige Professorin Annemarie Schimmel. Mit 15 begann sie bereits arabische Sprachen zu lernen, mit 19 wurde sie Doktor der Orientalistik, mit 31 Professorin in den Fächern Islamkunde und Arabistik. Sie nahm Lehraufträge in Deutschland, den Vereinigten Staaten und Großbritannien war, schrieb zahlreiche Bücher, u.a. «Meine Seele ist eine Frau», «Die mystischen Dimensionen des Islam», die folgerichtig mit ihrer Forschung und Lehre zu tun haben.

Foto: R.L.

hielt zwei Vorträge zu den Themen «Die großen Sufi-Meister Mittelasiens» und «Der Beitrag der Weltreligionen zum Frieden». Während der erste Vortrag sehr speziell war, viel Fachwissen voraussetzte, so daß sich am anschließenden Gespräch nur Experten beteiligen konnten, ging der Zweite, da auch von der Themenstellung allgemeiner, mehr auf die Zuhörer ein. R.L.

## Deutsche Allgemeine Zeitung

Chefredakteur:

Dr. Konstantin Ehrlich

Stellvertretende Chefredakteure: Erik Chwatal; Herold; Phönix"; Nelly Gushawina (russ. Beilage); Kultur: Gulmira Shandybajewa; DAZET-chen: Olga Edomskaja; Russische Beilage: Tatjana Slobodkowa, Alexander Schmidt, Alexej Sulazak; Eigenkomponenten: Konstantin Zeiser, Tatjana Goleneva, Alfred Funk; 8 Seiten: Wjatscheslaw Leshanin; Stilekto: Eugen Hildebrand; Korrekturen: Tatjana Boksha, Nadescha Lasarewa, Schyryngul Chaika; Bibliograph: Adelina Shelesnaja; Computersatz und -umbruch: Nadescha Lebedewa, Sergej Malachow, Oleg Parfenjew, Jelena Stcherbakowa; Bildredakteur: Rosa Jermakowa.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt.

Alexander FITZ

Man könnte mir die Frage stellen: wie

einfach Herzlosigkeit und Dumheit?

HERZLOSEIT, DUMMHEIT

ODER ABSICHT?

Man könnte mir die Frage stellen: wie

## Literatur

Toregelyd TUJAKBAJEW

MONOLOG EINER SAIGA-ANTILOPE

Sohn der Stadt, wer bist du nur?  
Vergötterst du etwa die schöne Natur?  
Oder bist du aus jenem Rudel,  
das stets mit Schande und Blut besudelt?

Du säst in der Steppe grausam Tod  
für ein gediegenes Abendbrot!  
Bist schlimmer als ein reißendes Tier -  
Wann endlich bezähmt  
du deine Begier?

Träumst du nicht von anderen,  
besseren Zeiten,  
da du ein Beschützer  
der Steppenweiten?

Ich erinnere mich mit sträubendem Haar  
wie fürchterlich deine Verfolgung war:  
Schwer blutend fand ich im Schlafrohr  
Versteck,  
sonst hätte dein Blei mich niedergestreckt.

Für dich war das nur ein heiteres Spiel,  
dem mein Gefährte zum Opfer fiel.

Ich weiß, deine Ahnen, die sagten auch,  
doch übten sie einen viel mildernden Brauch.  
Du kannst kaum den Sattel dem Pferd aufbinden  
und willst schon im Felde Jagdglück finden...

Du willst wie die Ahnen sein, armer Wicht,  
doch ihren Namen verdienst du nicht.

## DIAGNOSE

Ich mache kein Hehl  
aus meinen Gedanken  
und bin mit Schalbai zu reden bereit.  
So wie der Arzt behorcht den Kranken,  
so untersuche ich gründlich die Zeit.

Ich stelle die Krankheit fest,  
um zu heilen.  
Befriedigung aber bringt mir das nicht.  
Mein Onkel brummt, ohne sich zu beeilen:

«Am Ende bist du ein verkäuflicher Wicht!»

«Mein lieber Onkel,  
im Unrecht bist du:  
Im Irrtum sind alle - rechtest hast du allein...  
Der Dicht kann Flammen fangen im Nu  
von deiner Frage wie funkendem Stein.»

On Haus und Hof fühl' ich mich  
wie verbannt.  
Schamlose Beschuldigung und wofür?!

Als ob mir ein Schwert gedrückt  
in die Hand,

erwacht jäh ein schwungvolles Lied in mir.

Bejahrter Mann hat die Arbeit verloren.

Schwarzes Wasser in schwarzem Kessel...

Der Dickwanst verstopt

sich zeitig die Ohren:

Das Volk lebt in Not und wie gefesselt...  
Unwilliges Murren ist ringsum zu hören,  
Im Zollamt Wirrwarr und Hast und Gewimmel.

Scharf prüfende Hüter und Kontrolleure...  
Es hegt Dollar vom trüben Himmel...

Die brennende Frage entflammt der Haft und landete prompt in meinen Gedichten.»

«Wo, Onkel, blieb deine einstige Kraft?  
Die Wehrhaft ist aus dem Land geflüchtet...»

Mein Onkel erwidert dazu erhitzt:  
«Versieg sind die Quellen,  
die Wohlstand brachten.  
Das Wasser der Flüsse wird nutzlos verspritzt -  
Und wenn über Nacht ein Vulkan erwachte?!

Viele möchten vom flachen Lande sehn in den Bergen ein besseres Leben.  
Ich bringe keine Diagnose zustande.

Mein Onkel sucht nach Antwort vergebens.

«Ich will dich hören!» sagt Schalbai.  
Und ich finde Worte, Metaphern und Reime.

Gleich fruchtarem Regen im Monat Mai,  
wenn Knospen treiben Gräser und Bäume.

Zwar ein Kasache, sattl' ich nie ein Pferd.  
Mein Dichterroß jedoch lenkt ich verwegen,  
will, daß in jedem, der mich liest und hört,  
sich schöpferische Träume regen.

Bald brennt es heller,  
bald brennt es trüber.  
Die Großmutter sehe ich' dort vor dem Herd.

Mit bangem Herzen gehe ich hinüber:  
Sie hat mich einstmals betreut und ernährt...

Jetzt schlagen die Flammen heißer und höher,  
und brodelnder Fleischgeruch steigt empor.

Wie geht es Ihnen?, trete ich näher.  
Das Leben ist schwerer als je zuvor...»

Ihr fällt es nicht leicht, sich umzudrehen,  
doch wendet sie sich,  
wenn auch nicht ganz:  
Darf ich meinen Enkel endlich sehen?»

In ihrem Kopfhaar spielt Flammenglanz.

Sie trägt Galoschen und alte Sachen,

## GROBMUTTER

Verlass'ner Aul.  
Eine einzelne Hütte steht wie ein Grabmal,  
erwartet mich nicht.

Nicht zufällig sind jedoch meine Schritte:

Mich lockt, nicht weit her,  
ein flackerndes Licht.

Bald brennt es heller,  
bald brennt es trüber.

Die Großmutter sehe ich' dort vor dem Herd.

Mit bangem Herzen gehe ich hinüber:

Sie hat mich einstmals betreut und ernährt...

Jetzt schlagen die Flammen heißer und höher,  
und brodelnder Fleischgeruch steigt empor.

Wie geht es Ihnen?, trete ich näher.

Das Leben ist schwerer als je zuvor...»

Ihr fällt es nicht leicht, sich umzudrehen,

doch wendet sie sich,

wenn auch nicht ganz:

Darf ich meinen Enkel endlich sehen?»

In ihrem Kopfhaar spielt Flammenglanz.

doch freudevoll strahlt ihr Angesicht.  
«Mein lieber Junge», möchte sie sagen,  
doch, altersschwach,  
regt sich die Zunge nicht.

Als ob nicht auch sie oftmals an mich denke...  
Ob nicht ein Aky im Enkel steckt?  
Verwirr reiche ich ihr meine Geschenke:

Ein Päckchen indisches Tee und Konfekt...

Ein Schuldgefühl peinigt mich,  
kann es kaum fassen.  
Die flackernde Flamme hat vielleicht  
ihr Antlitz jünger erscheinen lassen,  
ihr neue bessere Kleider gereicht.

## EINEM FREUND

Akyne gab es in entschwundener Zeit,  
Wir Nachkommen ziehn jetzt auf andren Bahnen.

Ein Mangel nur im Vers -  
und du rufst gleich zum Streit,  
verweist belehrend mich auf unsere Ahnen.

Mein Freund, du sollst nicht allzu streng sein.  
Dein Vorwurf kann die Schaffenslust nicht lähmen.  
Heiß glüht in mir der Sterne Hoffnungsschein,  
versteh noch, meinen Argamak zu zähmen.

Zwar ein Kasache, sattl' ich nie ein Pferd.

Mein Dichterroß jedoch lenkt ich verwegen,  
will, daß in jedem, der mich liest und hört,  
sich schöpferische Träume regen.

## DER PFAD

Ich schreite, ohne mich seitwärts zu wenden.  
Wohn hat mein Pfad mich nicht schon entführt!

Ob Dickicht vor mir, ob Sumpfgelände - Es kostete Müh, doch sie sind passiert!

Der Stärkeren lasse ich stets freie Bahn.

Bin meinem Pfad immer Iree ergeben

und steige so manche Steile hinan -

Doch stolpere ich, wo der Grund fast eben.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.

So droht mir nicht selten ernste Gefahr:

Das Dichten behindert mich sehr beim Gehen.

Was vor meinen Füßen, das seh' ich nicht klar:

Ich schaue verklaut zu den Himmelsköpfen.



# Немецкая Газета

Приложение к "Дойче Альгемайнен Цайтунг" № 295

3 октября - День единения Германии



Теперь, после объединения Германии, Бранденбургские ворота открыты для всех.

На снимке: традиционный легкоатлетический забег

## «Культура - улица с двусторонним движением», -

сказал в ходе пресс-конференции 3 октября в Немецком доме Государственный секретарь Федерального Министерства иностранных дел Федеративной Республики Германия доктор Ханс-Фридрих фон Плетц, отвечая на вопрос о перспективах проведения Дней культуры Казахстана в Германии. В пресс-конференции по случаю национального праздника ФРГ - в 1990 году в этот день Германия стала единым государством - приняли участие Чрезвычайный и Полномочный Посол Федеративной Республики Германия в Республике Казахстан г-н Хеннинг фон Вистингхаузен, сотрудник отдела культуры Федерального Министерства иностранных дел г-жа Ахенбах Вигенд, первый секретарь посольства ФРГ в Казахстане, атташе по вопросам культуры г-н Райнер Зюльцер.

Господин Ханс-Фридрих фон Плетц назвал 3 октября днем радости, подчеркнув при этом, что воссоединение двух Германий не было изолированным событием в международной жизни; напротив, параллельно с ним произошло многое изменений, в частности, и Казахстан обрел независимость, и с тех пор отношения между Казахстаном и Германией стали особенно тесными, - в политике, экономике, культуре. Госсекретарь отметил особое значение культурных отношений наших стран в связи с тем, что в Казахстане проходит много гаражан немецкого происхождения. Господин Плетц

Татьяна ЗЛОТНИКОВА

## В Кабуле новый «порядок»

Кабул пал. Талибы устанавливали в городе свой «порядок». По законам шариата. И что в этом плохого? Жить по моральным нормам шариата - это значит быть человеком, жить по совести, быть справедливым, помогать нищим... Ну а в реальной жизни - это жесткое религиозное общество, базирующееся на исламском фундаментализме, что означает доминирующее право мужчины на главенство в обществе. Девочки не должны посещать школу, другие «общественные» заведения. Женщинам разрешается появляться на улицах только в парандже, им запрещается работать вне дома. Новый «порядок» талибов также предполагает публичное забивание «неверных жен», ну а вору без долгих промедлений может быть отсечена рука, нога или еще что-нибудь, - в зависимости от тяжести преступления. С неверными - обход вообще без каких-либо церемоний: их ждет виселица.

С этого и началось правление талибов в Кабуле. 27 сентября, ворвавшись в здание миссии ООН и пленных, укрывавшегося там экс-президента (до 1992 г.) страны Наджибуллу (когда-то верного друга СССР), талибы повесили его

на площади, как врага ислама, возглавлявшего заклятый коммунистический режим в Кабуле.

Ну а что же мы? - Нет, не мы (как-то не хочется быть в какой-то связи с ними), а те в Кремле, в других бастионах власти постсоветских республик (их там еще ой как много!), кто когда-то считал, искренне, как казалось и «показывалось», Наджибуллу своим другом, соратником в борьбе «за мировую революцию»?

СССР канул в лету, туда же и дружила Наджибуллы. А им и не впервые. Еще свежо в памяти предательство братьями по партии Хоннекера. Смертельно больного старца выдали стране, гражданином которой он никогда не являлся. Без зазрения совести. Да, что там советы (!). Вопреки всем международным политико-правовым актам и нормам. И это в цивилизованной Европе! Россия ведь тоже уже который век рубит окно в Европу. Правда, что-то не получается его прорубить. Так, чтобы раз и навсегда. Просто настырь какая-то. Вроде бы уже там, так нет, что-то словно путы связывает шаг, сбиваются с пути... А тут еще то ли топор затупился, то ли у окнорубов руки не оттуда выро-

Константин ЭРЛИХ

действия Секретаря Совета безопасности Александра Лебедя, направленные на приостановление кровопролития в Чечне. Выступивший в Думе министр внутренних дел России Анатолий Куликов назвал Хасавюртские мирные соглашения капитуляцией перед силами, стремящимися разрушить российское государство. На заседании Государственной Думы было принято решение провести парламентские слушания по чеченской проблеме с участием представителей Госдумы и Совета Федерации.

Северная Корея грозит карательными мерами, если Южная Корея не вернет ей подводку, которая две недели находила сна на мель в южнокорейском побережье.

Парламентарий Андрей Лу-

канов, сын известного комингтоновца Карла Луканова, был убит недавно несколькими выстрелами в упор у своего дома, когда он выходил из квартиры. Парламент Болгарии однако считает, что нет необходимости вводить в страну чрезвычайное положение, в связи с предстоящими в этом месяце президентскими выборами. Луканов был первой главой правительства Болгарии после краха коммунистического режима и провел на этом посту шесть месяцев, вплоть до ноября 1990 года.

Президент Боснии Иzetбегович и президент Сербии Милошевич встретились в Париже. Иzetбегович хочет добиться признания Белградом Боснии и Герцеговины.

Наталья РАЙМ

Мария Кундыкова:

## «Думаю, что интерес к немецкому языку не иссякнет»

Впервые Комплексная программа этнического возрождения немцев, проживающих в Казахстане, была рассмотрена на прошедшей недавно коллегии Министерства образования республики. На коллегии были приглашены представители аппарата правительства, Совета Немцев республики, городского и областных управлений образования, ректоры и преподаватели вузов республики. Предметом обсуждения собравшихся стал отчет М. Кундыковой, начальника отдела координации развития государственного и других языков Минобразования, о ходе выполнения Постановления Кабинета Министров от 21.10.1993 г. N 1040 «О Комплексной программе этнического возрождения немцев, проживающих в Казахстане» в учреждениях образования Акмолинской, Карагандинской и Кокшетауской областей.

Немецкий язык как иностранной изучается в Акмолинской области - в СШ №6, гуманитарно-экономическом лицее №9 г. Акмолы, в Карагандинской области - в 12 школах, в 71 классе, в Кокшетауской области - в 12 школах, в 89 классах.

Немецкий язык как иностранной изучается в Акмолинской области - в 250 школах, в 1870 классах, в Карагандинской области - в 239 школах, в 3104 классах, в Кокшетауской области - в 344 школах, в 3688 классах.

Эти сведения дают возможность увидеть перспективы развития немецкого языка и интерес его изучения как этнической группы, так и всего населения.

- Мы побывали в детских садах, школах, вузах, где изучается немецкий язык, посмотрели как работают кафедры немецкого языка, как ведется работа со студентами и научная работа. Например, некоторым вузам было предписано усилить научный потенциал, укрепить преподавательский корпус. Руководство Кокшетауского университета им. Ч. Валиханова (ректор Айтхамбетов А. А.) предложило открыть на базе университета региональный научно-методический центр обучения немецкому языку. Мы считаем, что накопленный опыт немецких отделений Кокшетауского университета по подготовке учителей немецкого языка позволяет создать на их базе такой центр. Здесь смогут проходить стажировки преподаватели из северных областей.

В центре можно разрабатывать новые программы по обучению немецкому языку, вести научные работы...

После отчета рабочей группы на коллегии Минобразования было принято Решение и оно будет доведено до сведения всех областных управлений и департаментов образования, вузов, которые к 15 декабря 1996 года и к 15 апреля 1997 года должны будут представить в Минобразование информацию о ходе реализации Комплексной программы этнического возрождения немцев и о выполнении настоящего Решения.

М. Кундыкова сообщила также, что к 20 декабря 1996 года отделом координации развития государственного и других языков будет подготовлен информационно-политический бюллетень о состоянии развития и изучения немецкого языка в системе образования республики.

Гульмира ЖАНДЫБАЕВА

## Кленовый лист над переулком кружит...



И опять лето пролетело... На дворе хоть и тепло, но уже «цветет» бабье лето. В народе осень называют золотой, наверное потому, что вся природа как бы заново меняется, перекрашивается в свои, какие-то особенные и чудесные краски. И даже в легкий, и моросящий дождь кленовый или тополиный лист остается таким же прекрасным.

Осень любил Пушкин. Он писал: «Унылая пора! Очей очарование, Приятна мне твоя прощальная краса, Люблю я пышное природы увяданье, В багрец и золото одетые леса!»

На тему осени создавались великими поэтами тысячи стихотворений, писатели и музыканты посвящали ей свои рассказы и песни.

Мне думается, что когда наступает осень, каждый человек, где-то глубоко-глубоко в душе, считает себя одиноким. Идя по осенней аллее, с зонтом в руках, шурша листьями, думаешь: «Почему она наступает, эта осень?» Подводишь итоги года, вспоминаешь несбыточные мечты, прекрасные мгновения, и почему-то это странное «одиночество» не создает боли в душе, а наоборот, хочется побывать одной. Закрыться от всех, сесть за стол и написать что-нибудь этакое душевное: стихотворение, рассказ, поэму!

Как и все дети я любила собирать желтые, красные, бурые листики, желуди и делать аппликации. А сейчас - другие заботы. И поэтому осень навевает ностальгическое настроение: воспоминания о школе, учителях, шумных переменах... Все это было в зимой и весной, но запомнилась почему-то осень. Наверное, потому, что мне уже не в школу, что я уже в институте.

Я стала старше...

Наталья РАЙМ

Рисунок Розы ЕРМАКОВОЙ

5 октября - День учителя

## «Здравствуйте, Юлия Евгеньевна!»

Мой разговор с Юлией Пощелуевой, студенткой IV курса Университета мировых языков, состоялся накануне прекрасного праздника - Дня учителя. Юлия сейчас проходит практику в средней школе N 18, где преподает в седьмых классах



немецкий язык. Юлия с удовольствием согласилась побеседовать, а мне было интересно, потому что она - выпускница этой школы и занималась в классе с углубленным изучением немецкого языка.

- Юлия, недавно ты сама сидела за партой, а теперь пришла в школу как педагог. Что для тебя это значит?

- Когда я сидела за партой, я, как и многие девочки, мечтала, что когда-нибудь войду в класс и скажу: «Здравствуйте, дети!» Казалось, быть учителем это так легко! На самом же деле, попробовав себя в этой новой «роли», я поняла, что все не так просто. Сейчас у меня 7-е классы, довольно-таки уже взрослые и замечательные ребята. Мне очень приятно сознавать, что им самим интересно заниматься, и у меня не возникает никаких проблем. У нас - полное взаимопонимание. Скажу откровенно, что каждый раз, когда я вхожу в класс на урок, мне интересно знать, каким же он получится на этот раз, ведь залогом успеха программы является интерес учащихся.

- Мы хотели установить, - говорит Мария Турганбаева, - какую конкретную работу проводят областные (городские) управления образования, высшие учебные заведения этих областей по сохранению сети школ, классов, групп, где немецкий язык изучается как родной и по углубленной программе, по обеспечению педагогическими кадрами, по созданию необходимой учебно-материальной базы. Думаю, что удовлетворение образовательных запросов немецкой диаспоры Казахстана - обучение немецкому языку - особенно в местах их компактного проживания на севере республики, является нашей общей целью. Этого требуют и статьи Межправительственного Казахстанско-Германского соглашения о сотрудничестве по поддержке граждан Ресpubлики Казахстан немецкой национальности. Я считаю, что интерес к немецкому языку не иссякнет, несмотря на то, что отток немецкого населения из Казахстана продолжается. Ведь речь идет о популяризации немецкого языка среди всех проживающих в Казахстане.

Проводя урок, какую методику ты используешь? Пытаешься ли ввести какие-то новые методы, либо пользуешься старыми, проверенными?

- В университете у нас проводится специальный курс лекций по методике и по педагогике. Поэтому я стараюсь использовать все свои навыки и знания, которые мне дали мои старшие педагоги. Но считаю, что в школе невозможно все делать по схеме, здесь многое построено на импровизации, творчестве и самостоятельности.

- Юлия, я знаю что твоя мама - учительница, за плечами у которой уже многолетний стаж работы в школе. Скажи, учительство - это семейная традиция вашей семьи?

- Вовсе нет. Выбирая себе профессию, как-то не задумывалась что мама - учитель. Ведь многие выпускники восемнадцати, закончившие класс с углубленным изучением немецкого языка, оставляли свой выбор на КазГУ-М, потому что были уверены, что

Сергей МАЛАХОВ

## УВАЖАЕМЫЕ ЧИТАТЕЛИ!

Газета «Дойче Альгемайнен Цайтунг» существует для Вас и благодаря Вам. Ваши письма, статьи в газете дают основание полагать, что наша газета еще нужна не только тем немцам, которые остаются здесь, но и нашим зарубежным соотечественникам, другим нашим согражданам, которым не чужда немецкая проблематика, которые вместе с нами сопротивляются нашим невзгодам и удачам.

Напоминаем, что газета «Дойче Альгемайнен Цайтунг» выходит с русскоязычным приложением «Немецкая Газета», распространяется в основном, по подписке, и поэтому необходимо своевременно оформить подписку, стоимость которой в этом году изменилась.

## СПЕШИТЕ ПОДПИСАТЬСЯ!

Подпись осуществляется в городских и районных отделениях «Дауыс» - бывшая «Союзпечать». По всем возникающим в процессе подписной компании вопросам, обращайтесь по телефонам редакции: 33-92-91 и 33-42-69.



## Жизнь - в лабиринте картин

Юбилейная выставка, посвященная 85-летию народного художника Казахстана Сергея Яковлевича Сухова, открылась в эти дни в выставочном зале Министерства культуры республики. Поздравить мастера с этим событием пришли многочисленные поклонники его таланта, друзья и коллеги - народные художники Казахстана Айша Галимбаева, Саки Романов, Николай Гаев. В своих выступлениях они подчеркивали, что оставаться энергичным и многие годы плодотворно и воодушевленно работать Сергею Яковлевичу помогала любовь к жизни и людям.

- Сегодня, проходя по галерее, я немного волнуюсь, - сказал в беседе с корреспондентом КазТАГа Сергей Яковлевич, - ведь в этом лабиринте картин - вся моя жизнь. Она не была легкой, но была интересной.

Все, что пришлось пережить, художник запечатлев в своих работах. На его картинах - герои Великой Отечественной войны, однополчане и те, кто восстанавливал города в послевоенное время. Очень много портретов - Абая, Жамбыла, К.Сатпаева, Д.Кунаева, М.Берковича. С.Кожамкулова, других - многие из них написаны в натуре, и потому более выразительные и запоминающиеся.

Сергей Яковлевич приехал в нашу республику в далеком 1941 году, здесь состоялся как художник. По его собственному признанию, он мечтает создать художественную летопись истории казахского народа. В его коллекции



немало полотен, приуроченных к конкретным вехам становления Казахской государственности. К примеру, картина «Чокан Валиханов в географическом обществе» посвящена 250-летию присоединения Казахстана к России. А одна из последних работ «Слово о Конституции», написана недавно, к годовщине принятия ныне действующего основного закона

Айтуль АСПАНДИЯРОВА  
Фото Валерия ШИПУЛИНА

страны. В планах на будущее - работа над картиной, посвященной 100-летию Мухтара Азизова, наброски к которой мастер сделал буквально накануне открытия юбилейной выставки.

**НА СНИМКЕ:** народный художник Сергей Яковлевич Сухов.

На СНИМКЕ: народный художник Сергей Яковлевич Сухов.

О наших земляках

## Хотя пришли другие времена

**Финансовые органы республики отметили свой семидесятилетний юбилей. Наш сегодняшний рассказ о ветеране-финансисте.**

За плечами Ирмы Викторовны Штейнбрехер уже тридцать лет работы в финансовых органах. Сейчас она - главный налоговый инспектор налогообложения доходов юридических лиц налоговой инспекции Министерства финансов Республики Казахстан по городу Таразу и Талдыкорганской области. А начиная она своей долгий путь финансиста с должности инспектора государственных доходов талдыкорганского горфинотдела. Было это в 1965 году.

Ирма Викторовна, тогда девятнадцатилетняя девушка, только что закончила финансово-экономический техникум и приехала по направлению на свое первое место работы. Тот день - 5 августа - она помнит до сих пор.

## Памяти Евгении Лизуновой

**29 августа 1996 года на доме, в котором жила доктор филологических наук, профессор, член-корреспондент АН РК Евгения Васильевна Лизунова, была установлена мемориальная доска. 31 августа выдающемуся учёному, всю свою творческую деятельность связавшую с Казахстаном, исполнилось 70 лет.**

В митинге, по случаю открытия мемориальной доски, приняли участие коллеги и близкие сподвижники Евгении Васильевны Лизуновой, ученые и писатели, высоко оценившие ее вклад в литературоведческую науку, в литературу и искусство Казахстана.

Академик АН РК З.А.Ахметов, член-корреспондент АН РК Р.Сыздыкова, поэты С.Сентов, В.Антонов, кандидат технических наук Н.В.Лизунов, брат Евгении Васильевны - поделились воспоминаниями о ней, отметили ее необыкновенный талантливый, душевную щедрость и благожелательность, острый критический ум и бойцовские качества, организаторские способности. С момента создания в институте литературы и искусства АН КазССР отдела связей она бессменно руководила им. Ее первым принадлежат монографии «Современный казахский роман», «Мастерство Мухтара Азгузова», не утратившие актуальности и сегодня.

В этот же день в Институте литературы и искусства имени М.О. Азгузова МН-АН РК состоялось расширенное заседание Ученого совета, посвященное 70-летию со дня рождения доктора филологических наук, члена-корреспондента АН РК Евгении Васильевны Лизуновой. Вел заседание Ученого совета кандидат филологических наук, заместитель директора по науке Б.Б.Мамраев.

С докладом о жизненном и творческом пути большого ученого-литературоведа, заслуженного деятеля науки, члена Союза писателей Е.В.Лизуновой выступила член-корреспондент АН РК, доктор филологических наук, профессор Ш.К.Сатпаева, отметившая, в частности, что вся сознательная жизнь Евгении Васильевны и ее творческая деятельность неразрывно связана с Казахстаном и казахской литературой, с Академией наук, с Институтом языка и литературы, а с 1961 года - с Институтом литературы и искусства имени М.О.Азгузова. В монографиях Е.В.Лизуновой освещены такие литературоведческие проблемы, как роль народно-поэтических традиций казахского фольклора и писменной литературы прошлого в развитии казахского романа, проблема традиций и новаторства, положительный герой, народ и личность.

В предверии 100-летия со дня рождения выдающегося писателя М.О.Азгузова, которому под эгидой ЮНЕСКО будет отмечаться в 1997 году, ярко и эмоционально прозвучала центральная часть доклада, которая была посвящена многолетней дружбе Мухтара Омархановича и Евгении Васильевны, ее вкладу в формирование и развитие азгузования. С особым вниманием были высушены присутствовавшими цитаты из уникальных писем Мухтара Азгузова Евгении Васильевне.

Светлана АНАНЬЕВА

## Наука - производству

Бывший главный инженер Алматинской фирмы по ремонту одежды «Казахстан», а затем и Республиканского дома моделей Ионарт Андреевич Вагнер на примере швейных предприятий Алматы анализировал пути совершенствования организации труда, разработав крышу стола и получив авторское свидетельство за это изобретение.

Крышка стола представляет не-

Илларион КОРЕЦКИЙ

сомненный интерес для работников швейной и трикотажной промышленности, отраслевых институтов и колледжей. Вот почему стол полезно изготовление на нескольких предприятиях Алматы этих столов, несомненная польза, и к великому сожалению, развалившейся легкой и текстильной промышленности.

Илларион КОРЕЦКИЙ

принципиальность, умение преодолевать трудности. А их, трудностей, было ой-ей-ей сколько!

Каждая ступень на лестнице профессиональной карьеры - это и очередное испытание. Ведь как обычно бывает? Узнает человек о назначении на более высокую должность и сразу же его охватывает радость - значит, заметили старание, оценили профессионализм. Но тут же сомнения появляются: справились ли? Не надела ли ошибок, за которые будет стыдно перед коллегами? Чувство ответственности заставляет быть предельно собранным, особо щательным и понуждает к учебе. И Штейнбрехер училась к коллегам, у старших по должности. Ирма Викторовна и сейчас вспоминает добрым словом многих из них. Это и ее первые наставники П.А. Денисова и Р.Г. Хамитова, тот первый заведующий горфинотделом, ныне покойный, К.С. Мухара-

мов, так по-отечески встретивший ее, молодого специалиста, приехавшего по направлению на первое место работы. Помнит и М.А. Рыскулова - знающего, опытного специалиста, который удивлял сотрудников изумительной памятью, находчивостью. Его считали ходячей энциклопедией, постоянно обращавшимся к нему за помощью и он охотно откликался на просьбы.

Особо запомнился бывший заведующий горфинотделом Г.С. Абисhev. Запомнился не только своими деловыми качествами, а и вниманием к подчиненным, к их нуждам, заботам, настроению. Именно Абисhev Ирма Викторовна обязана тем, что в свое время для нее наконец-то решился вопрос с жильем.

Сейчас у финансистов появился трудности другого порядка. Сорок процентов предприятий практически не существуют. Другие же - едва держатся на плаву. А поступления в бюджет, как и раньше, идут в основном от государственных предприятий. Коммерсанты да бизнесмены не очень-то

торопятся платить налоги. Наоборот, всячески стараются уйти от налогообложения, скрывая доходы. Вот тут-то и проявляется профессионализм налогового инспектора: терпеливо, спокойно найти, нащупать ту точку в кружеве финансовой отчетности, которая поможет выявить и обнаружить скрытое.

С 1990 года Ирма Викторовна Штейнбрехер работает главным налоговым инспектором отдела налогообложения доходов юридических лиц. В прошлом ее награждали медалью «Ветеран труда», многими Почетными грамотами, ей не раз присуждали призовые места в конкурсах на лучший анализ деятельности предприятий.

Ныне другие времена. Нет социалистического соревнования, нет Книги Почета. Люди стали забывать, что такое моральное поощрение. Но эти обстоятельства никак не уменьшают ни рвения, ни добросовестности ветерана-финансиста Ирмы Викторовны Штейнбрехер.

Рейнгольд ЦАЙЦ

## Блюда немецкой кухни

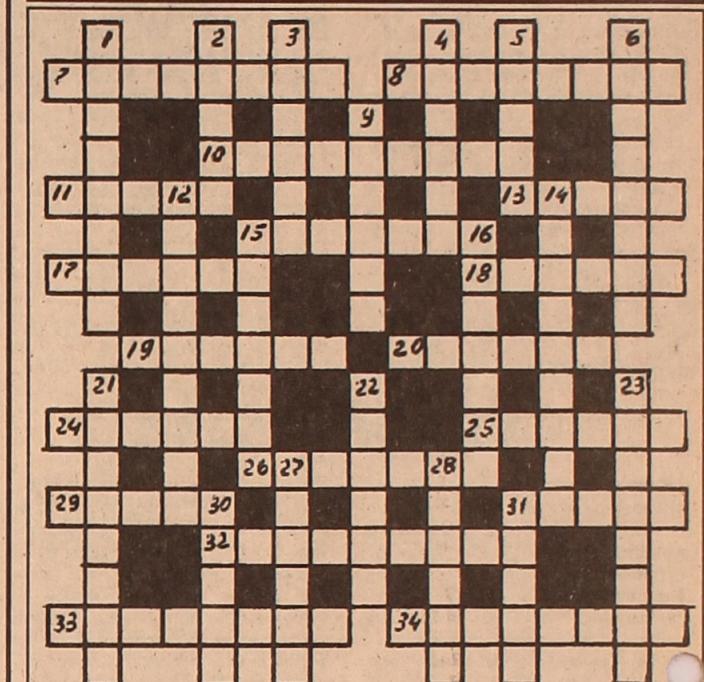
Рубрику ведет Ольга Эдомская

Банки закатать, хранить в холодном месте.

**Фаршированный перец**  
Перец предварительно бланшируем, закладываем фаршем, складываем в подготовленные банки, укупориваем и выносим на холод. Можно залить перцы томатным соком.

На 10 кг перца необходимо: морковь обжаренную - 7-8 кг, пастернак обжаренного - 400 г, корень сельдерея обжаренного - 200 г, кореньев петрушки обжаренных - 200 г, репчатого лука обжаренного - 100 г, зелени - 100 г, соли - 200 г. При обжаривании лук нарезают кольцами, морковь, коренья - мелкой соломкой.

## Кроссворд



ПО ГОРИЗОНТАЛИ: 7. Сочетание трех гласных звуков в одном слове. 8. Река в Белоруссии. 10. Укрепление в стене, косая подпорка балкона, полки. 11. В римской мифологии одна из верховых богинь. 13. Смазочное масло. 15. Легкий, обычно двухколесный экипаж. 17. Неповторимый, единственный в своем роде предмет, человек. 18. Река в Северо-Восточной Якутии. 19. Птица отряда вспеноночных. 20. Имя французской актрисы Денев. 24. То же, что ложь, обман. 25. С克莱ивание длинных волос в пучки. 26. Одно- и многослойное растение рода плювель. 29. Крейсер русского флота. 31. Герой романа Гешека. 32. Государство на Юго-Востоке Америки. 33. Минерал класса сульфидов (в переводе с греческого - серебряный блеск). 34. Поселок городского типа на Финском заливе, упоминается в популярной песне.

кий экономист (1838-1917), иностранный почетный член Петербургской АН. 16. Притвор, помещение с западной стороны христовых храмов для лиц, не имевших права входить в храм. 21. Ставленник влиятельного лица, послушный исполнитель воли своего покровителя. 22. Река Китая и России, главная составляющая Амура. 23. Советская гимнастка, олимпийская чемпионка 1968, 72 и 76 гг. 27. В этой стране 39 граffт и 7 метрополитенских граffт, название - от древне-германского племени. 28. Акт казахского кино. 30. Парнокопытное животное семейства погоних, обитает на равнинах Индии. 31. Французский живописец и график, выходец из России (1887-1985).

ОТВЕТЫ НА КРОССВОРД ОПУБЛИКОВАННЫЙ В № 39:

ПО ГОРИЗОНТАЛИ: 7. Грудника. 8. Мирабель. 10. Иеремиада. 11. Оникс. 13. Назир. 15. Аспирин. 17. Ацетон. 18. Индиго. 19. Ахерон. 20. Кресло. 24. Кризис. 25. Иезуит. 26. Карасор. 29. Перст. 31. Страх. 32. Адриатика. 33. Адрасман. 34. Скалка.

ПО ВЕРТИКАЛИ: 1. В Франции - до буржуазной революции конца 18 века и после восстановления бурбонов - королевский указ. 2. Совокупность норм поведения. 3. Большая открытая посуда с рильцем, употреблявшаяся в древней Руси для питья. 4. Мужской пальто в талии со складками. 5. Горная антилопа. 6. Отшельник (книжн., устар.). 9. Советский композитор и дирижер (1912-75), с 1930 - художественный руководитель Узбекского театра оперы и балета. 12. Препроводительный документ к грузу. 14. Мужское пальто. 15. Немецкий

Советы садовода

## Прививка яблонь и груш



Сейчас на целине созрели яблони и груши и время позаботиться об их саженцах. Что для этого надо?

Собрать семена яблок и посеять их осенью в грунт через 10-15 см в ряду на глубину 3-5 см. Ширина междуурядий - 50-60 см.

Весной семена взойдут и в течение всего лета их надо обрабатывать в соответствии с правилами агротехники, поливать, а весной следующего года, примерно 1 апреля, привить к ним методом «в приклад» однолетние побеги яблони или груши лигнумом коры. Привой надо заготовлять осенью после заморозков; на целине это октябрь-ноябрь.

Заготовленные черенки обматывают рулерондом и закапывают в песок с северной стороны дачного домика или кладут в железный бачек с крышкой, чтобы их не погрызли мыши и другие грызуны.

Описаным методом я ежегодно обновляю свой сад. На некоторых яблонях на сегодня выращиваю до 6-8 сортов яблок. На днях за это был награжден дипломом и подарком на областной выставке «Дары природы».

Точно так же можно прививать и грушу, что я с успехом и делаю.

Николай ПЛАГАЙ

Главный редактор К.ЭРЛИХ - 33-42-69, Ред. коллегия: Э.ХАТАЛЬ, первый зам. главного редактора - 33-38-53; Г.Бельгер, зам. гл. редактора - 33-45-56, Т.Злотникова, зав. отделом - 33-43-84, В.Лежанин, переводчик - 33-37-62

## Солим, маринуем

КАПУСТА «ПРОВАНСАЛЬ»

З 3 кг капусты, 2-3 моркови, 2-3 луковицы (средние) чеснока, 1-2 пучка кинзы или петрушки.

Маринад: 1,5 литра воды, 2 столовые ложки соли, 1 стакан сахара, пекарский песок, 1-2 лавровых листа. Маринад вскипятить, немного остудить и добавить 1 стакан столового уксуса и 1 стакан растительного прокипяченого масла. Залить этим маринадом капусту. Оставить в комнате на 3-4 дня. Затем убрать в холодное место. Капуста готова!

Сотрудники бюро Совета немец Казахстана выражают искреннее соболезнование Ренде Андрею Карловичу, заместителю председателя Ассоциации общественных объединений немцев Казахстана, председателю областного общества «Возрождение» г. Акмолы в связи с его смертью.

Вильгемины Карловны